

Was lohnt sich – und wann? Poinsettien Mehrtrieber und Midis im Vergleich.

Ist die Midi-Kultur rentabel?

Wie sieht es mit Mehrtriebern aus? Mit diesen Fragen beschäftigt sich Margot Kaiser von der LWG Veitshöchheim.

Die Rentabilität einer Kultur ist von vielen Faktoren abhängig, und für jeden Betrieb individuell zu beantworten. Nur modellhaft können die Produktionskosten verschiedener Kulturmethoden verglichen werden. Dabei stellt sich die Produktion von Poinsettien in mittleren Topfgrößen (Midis) als interessante Variante zu größeren Qualitäten heraus.

Die Gegenüberstellung verschiedener Kulturverfahren für Weihnachtssterne zeigt enorme Unterschiede in den Großhandelspreisen. Wichtige Einflussfaktoren sind dabei vor allem die Standzeit der Kultur und die Standweite. Im Vergleich stehen die gesteuerte Kultur von Mehrtriebern im 13er Topf (Absatzwoche 44) mit den ungesteuerten Kulturen (Absatzwoche 48) sowohl im 13er als auch im 10er Topf. Die zugrundegelegten Kulturbedingungen wurden den Versuchen der LWG Veitshöchheim entnommen und sind untenstehend genauer beschrieben.

Kulturdaten: Veitshöchheim:

	13er, ungesteuert:	10er/Midis, ungesteuert:	13er, gesteuert:
Kulturbeginn:	Wo 30, 49 Pfl./m ²	Wo 33, 100 Pfl./m ²	Wo 27, 56 Pfl./m ²
Kulturrende	Wo 48	Wo 48	Wo 44
1. Rücken	Wo 36, 25 Pfl./m ²	Wo 39, 25 Pfl./m ²	Wo 30, 49 Pfl./m ²
2. Rücken	Wo 38, 9 Pfl./m ²	-	Wo 35, 25 Pfl./m ²
3. Rücken	-	-	Wo 39, 9 Pfl./m ²
Tagesbruttoquadratmeter	11408	3731	10210
Temperaturführung	Ab 23.07.:19°C ab 30.08.: 17°C ab 11.10.: 19°C ab 05.11.: 17°C (Tag/Nacht)	ab 11.08.:19°C ab 30.08.: 17°C ab 11.10.:19°C ab 05.11.: 17°C (Tag/Nacht)	
Heizölverbrauch; nach Vickermann, bei 25% Einsparung durch E-Schirm etc.	1859 l	485 l	979 l

angenommene Heizkosten	0,40 €/l
Jungpflanzenpreise (ohne Lizenz und Transport!)	0,28 €/Pfl.
aus Kennzahlenheft für den Betriebsvergleich im Gartenbau Nr. 47, Spartenergebnis, Mittel der Betriebe:	
Betriebsdurchschnittslohn (BDL)	20,53 €/Akh
Gemeinkostenanteil:	
bare Gemeinkosten:	0,06 €/BTm ²
Kalkulatorische Gemeinkosten	0,03 €/BTm ²

So wurde gerechnet:

Betriebsindividuelle Kosten, wie auf die Fläche anzurechnende Gemeinkosten und der Betriebsdurchschnittslohn, wurden aus dem Spartenergebnis Zierpflanzenbau des aktuellen Heftes „Kennzahlen für den Betriebsvergleich im Gartenbau“ (Heft 47) errechnet. Der Arbeitsaufwand bei den verschiedenen Kulturverfahren wurde in Anlehnung an Daten aus dem Taschenbuch Gartenbau (KTBL, 1999) bestimmt. Der Heizölpreis wird in diesem Beispiel bei 0,4 €/l angesetzt. Dieser Preis ist zwar hoch, doch kann sich der Ölpreis in den nächsten Jahren durchaus noch höher einpendeln.

Die vorliegende Preiskalkulation bezieht sich auf 1000 produzierte Pflanzen, bei einer Gesamtproduktionsmenge von 10.000 Stück.

Preiskalkulation Poinsettien zu verschiedenen Kulturverfahren

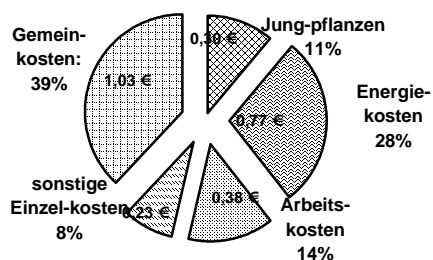
	13-cm-Topf ungesteuert	10-cm-Topf Midis	13-cm-Topf gesteuert
Kulturdauer	18 Wochen	15 Wochen	17 Wochen
Pflanzen je Netto-	9	25	9
m ² (Endstand)			
Einzelkosten	1.627 €	912 €	1.243 €
Gemeinkosten	997 €	326 €	892 €
Kosten gesamt	2.624 €	1.238 €	2.135 €
Zuschlag für Risiko/	264 €	125 €	213 €
Gewinn (10%)			
Verderb (3%)	970 Pfl.	970 Pfl.	970 Pfl.
Großhandelspreis:	2,98 €	1,41 €	2,42 €

Großmarktabsatz auf je 1000 Stück bezogen, bei 10 000 Stück Gesamtmenge

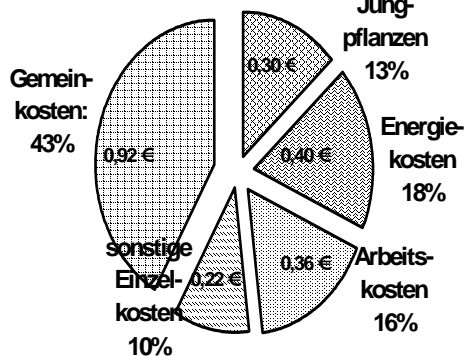
In der Tabelle sind die anfallenden Kosten in einer Preisuntergrenzenrechnung gegenübergestellt. Daraus ergeben sich Großhandelspreise von ca. 1,40 € für die Midi-Kultur und über das Doppelte, also knapp 3 € für die Kultur von ungesteuerten Mehrtriebern im 13-cm Topf. Dies sind die Preise, die laut Kennzahlenvergleich ein durchschnittlicher Zierpflanzenbaubetrieb im Großhandel erzielen müsste, um völlig kostendeckend zu produzieren. Stellt man dieses Ergebnis den Preisen des letzten

Herbstes gegenüber, ist klar, dass die Produktionseinheiten sehr groß und mechanisiert sein müssen, um im indirekten Absatz mit Poinsettien Gewinn machen zu können. In Endverkaufsbetrieben, die in kleinen Einheiten und technisch oft schlechter ausgestattet produzieren, verursacht die Produktion häufig sehr viel höhere Kosten, als die hier im Beispiel angeführten. Es sei auch auf die angenommene Verderbrate von 3% hingewiesen, die im Endverkauf eher selten zu erreichen sind. Die Grafiken 1-3 verdeutlichen die Verteilung der Kosten. Dabei ist auffällig, dass vor allem Energiekosten und Gemeinkosten bei den verschiedenen Kulturverfahren sehr unterschiedlich ins ewicht fallen.

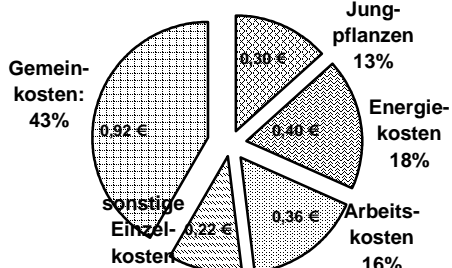
Kostenverteilung, 13er, ungesteuert
Absatztermin: Wo 48



Kostenverteilung, 13er, gesteuerte Kultur
Absatztermin: Wo 44



Kostenverteilung, 13er, gesteuerte Kultur
Absatztermin: Wo 44



Hohe Kosten in Endverkaufsbetrieben

Die Midi-Kultur ist vor allem durch die sehr hohe Stückzahl pro m² kostengünstiger in der Produktion. Während in der ungesteuerten Mehrtrieberproduktion 1000 Pflanzen im Endstand eine Nettoproduktionsfläche von 111 m² belegen, können 1000 Midis auf lediglich 40m² im Endstand produziert werden. Dies wirkt sich direkt auf Heiz- und Gemeinkosten der Kultur aus. Die gesteuerte Kultur von Mehrtriebern erzielt ihren im Vergleich zur ungesteuerten Kultur um über 50 Cent günstigeren Großhandelspreis vor allem deshalb, weil teure Energiekosten in den Wochen 45-48 hier nicht mehr anfallen. Pro Pflanze wird genau ein Liter Heizöl benötigt, während in der ungesteuerten Kultur beinahe die doppelte Menge zu Buche schlägt. Gesteuerte Mehrtrieber sind eine attraktive Variante für den Produktionsbetrieb, der die Kultur zu einem frühen Termin komplett absetzen kann.

Im Endverkaufsbetrieb muss immer bedacht werden, dass Poinsettien bis Weihnachten vorgehalten werden müssen, so dass man nicht von einem einheitlichen Absatztermin reden kann. Vielmehr muss oft ein schon halb leergeräumtes Gewächshaus weiterhin voll geheizt werden. Das erhöht die Produktionskosten pro Pflanze –egal welche Kulturvariante.

Alternativen suchen

Während bei einer großen Topfgröße Energie- und Gemeinkosten mehr als die Hälfte der Kosten ausmachen, fällt der Preis von Jungpflanzen und Arbeit bei kleineren Größen viel mehr ins Gewicht. Vor allem die Arbeitskosten der Midi-Kultur sind vergleichbar hoch. Sie betragen 22% der Gesamtkosten. Im Gegensatz zu Energie- und Gemeinkosten sinken sie nicht proportional zur benötigten Kulturfläche.

Die große Beliebtheit des Weihnachtssterns in Deutschland – 2003 kauften 14% aller Deutschen laut ZMP* mindestens einen Weihnachtsstern – stellt

eine Gefahr des Preisverfalls dar. Die Poinsettie wird zum Lockartikel des Lebensmitteleinzelhandels und der Baumärkte, die mit stark beworbenen Saison-Angeboten die Kundenfrequenz in ihren Läden erhöhen. Die Gewinnmarge wird dabei stark reduziert. Im Gegenzug dazu ist der Weihnachtsstern für den Gärtner oft eine Hauptkultur und stellt einen wichtigen Beitrag zum Betriebsertrag dar. Deshalb können die „Tiefstpreise“ anderer Branchen nicht mitgemacht werden.

Es bietet sich an, dem Standardprodukt im 12er oder 13er Topf eine kleinere Alternative entgegenzusetzen, die dem Endverbraucher keinen Preisvergleich ermöglicht, und sehr viel kostengünstiger produziert werden kann.

Die Gartenabteilungen im Baumarkt machen´s uns vor: Nicht selten ist der Mini-Weihnachtsstern im 6er-Topf teurer als das beworbene Standardprodukt im 13er!

Die Rentabilität der Weihnachtssternkultur ist von verschiedensten Faktoren abhängig: Neben den Energiekosten, der Standzeit und der Standweite der Pflanzen, wirken sich auch der Absatzzeitpunkt und die Verderbrate direkt auf die Produktionskosten aus. Die vorliegende Kalkulation kann dabei nur eine von vielen Möglichkeiten sein. Sie bietet aber wertvolle Anhaltspunkte und zeigt, dass die Kultur von Midis viele interessante Vorteile gegenüber den traditionellen, größeren Mehrtriebern bietet.

Am wichtigsten ist es deshalb, die individuellen, betrieblichen und absatzpolitischen Verhältnisse zu kennen, und jede Entscheidung darauf auszurichten.

*Margot Kaiser
LWG Veitshöchheim
Sachgebiet Unternehmensführung und
Marketing*

*Quelle: ZMP, Sonderdruck, Weihnachtssterne, Juli2004

**Dieser Artikel wurde veröffentlicht
in DeGa, 5/2005**